



Palliative Care – Begriffserläuterungen

Wortklärung und -bedeutung

„Palliative Care“ setzt sich aus dem lateinischen Wort „pallium“, das bedeutet „Mantel“, „Umhang“ und dem Wort „care“, das bedeutet „Sorge“, „Obhut“ und „Pflege“, zusammen¹. Der Mantel stellt sinnbildlich die Ganzheitlichkeit dieser Betreuungsform dar, wobei Ganzheitlichkeit sowohl „unversehrt“, „heil“ als auch „vollständig“ und „insgesamt“ bedeutet. Dem Patient/innen wird eine mehrdimensionale Betreuung und Pflege in medizinischer, pflegerischer, psychosozialer, spiritueller und seelsorglicher, ggfs. Physiotherapeutischer Sicht zuteil, stets unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Lebenssituation und der persönlichen Biographie².

Palliative Care ist der international übliche Fachausdruck für die deutschen Begriffe Palliativbetreuung oder Palliativversorgung. Fallweise wird auch das Wort Palliativmedizin als Übersetzung von Palliative Care herangezogen und beinhaltet in gleichem Maße die ärztliche, pflegerische, psychosoziale und spirituelle Komponente. Im engeren Sinn versteht man unter Palliativmedizin jedoch die spezialisierte ärztliche Dimension von Palliative Care.

Wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO, 1990 / 2002) Palliative Care definiert

Da Heilung, beispielsweise den an Demenz Erkrankten verwehrt ist, haben sie bereits vom ersten Augenblick an Anspruch auf das Pflege- und Betreuungskonzept von Palliative Care, wie dies in der Definition der WHO aus dem Jahre 1990 und insbesondere in jener aus dem Jahre 2002 festgelegt ist:

¹ Warnken, 2007, S. 26

² Horlemann, 2001, S. 1-20

Demnach ist Palliative Care ...

The active, total care of patients whose disease no longer responds to curative treatment. Control of pain, of other symptoms, and of psychological, social and spiritual problems is paramount. The goal of palliative care is achievement of the best possible quality of life for patients and their families³.

Die Definition der WHO aus dem Jahre 2002 versteht Palliativmedizin bzw. Palliative Care als einen Ansatz zur Verbesserung der Lebensqualität von Patient/innen und deren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen⁴.

Palliative care is an approach that improves the quality of life of patients and their families facing the problem associated with life-threatening illness, through the prevention and relief of suffering by means of early identification and impeccable assessment and treatment of pain and other problems, physical, psychosocial and spiritual. Palliative care:

- *provides relief from pain and other distressing symptoms;*
- *affirms life and regards dying as a normal process;*
- *intends neither to hasten or postpone death;*
- *integrates the psychological and spiritual aspects of patient care;*
- *offers a support system to help patients live as actively as possible until death;*
- *offers a support system to help the family cope during the patients illness and in their own bereavement;*
- *uses a team approach to address the needs of patients and their families, including bereavement counselling, if indicated;*
- *will enhance quality of life, and may also positively influence the course of illness;*
- *is applicable early in the course of illness, in conjunction with other therapies that are intended to prolong life, such as chemotherapy or radiation therapy, and includes those investigations needed to better understand and manage distressing clinical complications⁵.*

³ WHO, 1990, S. 11

⁴ Sepulveda, Marlin, Yoshida & Ullrich, 2002

⁵ WHO, 2002

Palliative Care umsorgt also nicht alleinig an Krebs erkrankte Menschen. Das einzige Kriterium, das die WHO in Bezug auf die Zielgruppe der Patient/innen anführt, lautet „*Unheilbarkeit der Erkrankung*“. Des Weiteren handelt es sich bei Palliative Care um ein Versorgungskonzept, das prinzipiell in allen Strukturen, also stationär und auch ambulant, umgesetzt werden kann⁶. Nach Doyle et al.⁷ umfasst Palliative Care etwa 90% Haltung und 10% Wissen. Die Haltung beinhaltet Fähigkeiten wie menschliche Wärme, Einfühlsamkeit und eine wohlthätige Einstellung.

Die 1994 gegründete Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) umschreibt in Anlehnung an die WHO-Definition Palliativmedizin als Behandlung von Patient/innen mit einer nicht heilbaren, progredienten und fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung, für die das Hauptziel der Begleitung in der Erhaltung bzw. dem Erreichen einer bestmöglichen Lebensqualität liegt. Palliativmedizinische Maßnahmen beschränken sind auch nach Ansicht der DGP nicht nur auf maligne Erkrankungen⁸.

⁶ Pleschberger et al., 2002, S. 16

⁷ Doyle, Hanks, Cherny & Calmann, 2004

⁸ Husebø & Klaschik, 2006, S. 2-3

Literatur

- Doyle, D; Hanks, G., Cherny, N., Calmann, K. (2004). *Oxford Textbook of Palliative Medicine: Oxford Universitypress*, 3, 298-316.
- Horlemann J. (2001). *Ganzheitliche Versorgung und Begleitung sterbenskranker Menschen und deren Angehöriger / Palliative-Care-Konzepte und deren Einsatz in der ambulanten und stationären Praxis*. In: Burgheim W. (2004): *Qualifizierte Begleitung von Sterbenden und Trauernden. Medizinische, rechtliche, psycho-soziale und spirituelle Hilfestellungen*.
- Husebø, S., Klaschik, E. (2006). *Palliativmedizin. Grundlagen und Praxis*. Heidelberg: Springer.
- Pleschberger, S., Heimerl, K., Wild, M. (2002): *Palliativpflege. Grundlagen für Praxis und Unterricht*. Wien: Facultas.
- Sepulveda, C., Marlin, A., Yoshida, T. & Ullrich, A. (2002). The World Health Organization`s global perspective. *Pain Symptom Management*, 24, 91-96.
- Warnken C. (2007). *Palliativpflege in der stationären Altenpflege*. Hannover: Schlütersche GmbH & Co. KG.
- World Health Organization (1990). *Cancer pain relief and palliative care. Technical report service no. 804*. Geneva: World Health Organization.
- World Health Organization (2002). *National cancer control programmes. Policies and managerial guidelines, pain relief and palliative care. 2/84*: Geneva.